



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1741

LXXXIV. Von dem Sacrament der Buß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49484)

und verhoffe von deiner unendlichen Barmherzigkeit liebevolle Verzeihung meiner Sünden, zugleich auch deinen gütigen Beystand, daß ich dich hinfüran allezeit lieben möge.

LXXXIV. Unterricht.

Von der Sacramentalischen Beicht.

I.

Der sich durch eine Tod, Sünd von Gott entfernet hat, wann er wieder um mit ihm sich vereinigen, und in den Gnaden-Stand gesetzt werden will, muß sich zur Sacramentalischen Buß begeben. Wann alle Menschen, die getaufft worden, mit gebührender Danckbarkeit gegen Gott sich eingestellet, und die Gerechtfertigung samt der heiligmachenden Gnad, welche sie in dem Tauff empfangen, beständig erhalten, und niemahlen durch ein Tod, Sünd verlohren hätten, wäre nit nothwendig gewesen zur Nachlassung der Sünden ein anderes Sacrament einzustellen. Weilten aber der barmherzigste Gott unser Zerbrechlichkeit und Unbestand angesehen, hat er uns wollen beyspringen, und ein lebhaftes

xxiv.
Tag.

Mit

Mittel darschaffen, auch für diejenige, welche nach dem Tauff sich freywillig wiederum in die Dienstbarkeit der Sünd und des bösen Feindes gestürzet: zu diesem Ziel hat er eingesetzt das Sacrament der Buß, durch welches denenjenigen, so nach dem Tauff tödlich gesündigt, die Verdienst unsers Herrn Jesu Christi angelegt und zu Nutzen gemacht werden. Von diesem Sacrament müssen wir heut betrachten:

- Erstlich, wie nothwendig es seye?
 Andertens, was grosse Krafft und Wirkung es habe?
 Drittens, wie oft man sich dessen gebrauchen solle?

2. Wann wir das Wort Nothwendigkeit in seiner weitestschichtigsten Bedeutung nehmen, in so weit es die höchste Noth dieses Hülf-Mittels anzeigt, so ist die Sacramentalische Buß allen denenjenigen nothwendig, welche den Tauff empfangen haben, und den Gebrauch der Vernunft besitzen, obwohlen sie niemahlen tödlich gesündigt. Auch die Gerechte seynd denen läßlichen Sünden unterworffen, welche sie da und dorten zu begehen pflegen; und können auch in Tod-Sünden fallen, wann sie schon bis
 1. Joh 1. 8. hero noch aufrecht stehen. si dixerit us
 qua-

quoniam peccatum non habemus, ipsi nos seducimus; & veritas in nobis non est; So wir sagen, daß wir keine Sünd haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nit in uns. Und der Gebrauch der Sacramentalischen Buß ist der leichteste Weg, Verzeihung der läßlichen Sünden zu erhalten, wie auch Hülff zu erlangen, daß man nit in schwere Sünden falle: jedoch weil die Beicht nit das einzige Mittel ist, sondern durch andere Mittel ersetzt kan werden bey dem, der nach dem Tauff kein Tod: Sünd begangen, so befindet sich bey solchem kein so strenge, eigentliche, unumgängliche Nothwendigkeit deroelben. Der aber nach dem Tauff ein Tod: Sünd begangen, bey diesem ist die Sacramentalische Buß unumgänglich und in dem strengsten Verstand nothwendig, und die Beicht, welche entweder würcklich verrichtet, oder doch durch ein vollkommene Reu, oder Liebe Gottes verlanget, gerounschen, und ernstlich vorgenommen soll werden, ist dermahlen das einzig und alleinige Mittel, Verzeihung der Sünden und die ewige Seeligkeit zu erlangen. Der hochheilige Kirchen-Rath zu Trient versichert uns, daß die Sacramentalische Buß denen, die nach dem Tauff tödlich gesündigt, so nothwendig seye, als denen, die noch nit getaufft seynd, der Tauff nothwendig

wendig

Conc.
Trid. sess.
14. c. 2.

Matth. 16.
19.

Joan. 20.
22.

wendig ist. Est autem hoc sacramentum penitentiae lapsis post baptismum ad salutem necessarium, ut nondum regeneratis ipse baptismus. Bey Matthäo im sechzehenden Capitel hat der Heyland dem Heil. Petro versprochen, er wolle ihm einstens geben die Schlüssel den Himmel aufzuschließen und zuzuschließen. Tibi dabo claves regni caelorum; & quodcumque ligaveris super terram, erit ligatum & in caelis; & quodcumque solveris super terram, erit solutum & in caelis. Dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben. Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden seyn: und was du wirst lösen auf Erden, das soll auch im Himmel gelöst seyn. Diesen hohen Gewalt, welchen Christus da mahlen seinen Jüngeren zugeben versprochen, hat er ihnen getreulich verliehen, nachdem sie im letzten Abendmahl schon Priester verordnet waren, und er nach seiner glorreichen Auferstehung vor seiner Himmelfahrt ihnen erschienen, sprechend: Accipite spiritum sanctum: quorum remiseritis peccata, remittantur eis; & quorum retinueritis, retenta sunt; Nehmet hin den Heiligen Geist: welchen ihr die Sünd vergebet, denen seynd sie vergeben; und welchen ihr sie behaltet, denen seynd sie behalten.

3. Diese seynd die Wort, Krafft deren von Christo in der Kirch eingesetzt worden der Gewalt von denen Sünden frey und loß zu sprechen durch ein Gericht, welches er allein denen Priesteren hat anvertrauen wollen; und hat er darben sich erkläret, daß die Tod: Sünden, so ihrem Gericht: Stuhl nit unterworffen werden, in der Seel des jenigen verbleiben sollen, der sie begangen. Hierdurch hat er uns zu verstehen geben, daß wir von keiner Tod: Sünd können erlediget werden, wann wir uns nit vor Gericht stellen, und das Urtheil der Priesteren erwarten, welche ja nit richten, noch ein Urtheil fällen können, wann wir unsere Sünden ihnen nit zu erkennen geben. Hiemit wann die Sünden nit vorgebracht werden, wenigist dem Wunsch nach, wo Zeit, oder Gelegenheit und Kräfften ermanglen, so werden sie auch nit nachgelassen. Welchen ihr die Sünden behaltet, denen seynd sie behalten. Diese Nothwendigkeit der Beicht ist gleich anfangs von denen Heil. Apostlen ausgeruffen worden, und haben die erste Christen darüber kein Klag oder einige Beschwernuß gehabt. Der Heil. Apostel Jacobus hat deutlich geschrieben: *Confitemini alterutrum peccata vestra, & orate pro invicem, ut salvemini; Bekenntet einer dem andern eure Sünd, und bittet füreinander, daß ihr seelig werdet;*

det;

det ; mit welchen Worten der Heilige, wie Hugo de S. Victore sagt, das göttliche Gebot von Beicht und Bekennung der Sünden angekündet hat. *Jacobus ut Dei*

præco annunciavit hominibus præceptum Dei de confitendis peccatis ; & intelligitur, nisi confiteamini, non salvabimini.

Jacobus als ein Abgesandter Gottes hat denen Menschen das Gebot von Bekannntnuß der Sünden angekündet ; und wird dardurch verstanden : Wollt ihr nit beichten, werdet ihr nit seelig werden. Und da der Heil.

Paulus durch ganz Asien predigte, ist ein zahlreiche Menge Menschen angekommen, ihre Sünden durch eine Sacramen-

Akt. 19.

talische Beicht anzukünden. *Multi credentium veniebant confitentes, & annunciantes actus suos ;* Es kamen viel der Glaubigen, die bekannnten und erzählten, was sie gethan hatten.

4. Obwohlen schon die menschliche Schamhaftigkeit, oder besser zu reden angebohrne Hoffart ein grosse Beschwernuß findet, einem Priester seine eigene Missethaten zu offenbahren, müssen wir dannoch darum für kein so grosse Bürd halten die Nothwendigkeit der Beicht, um dardurch mit Gott versöhnet zu werden : Ja, vielmehr müssen wir daran ein grosses und liebeiches Meister-Stück der göttlichen Barmherzigkeit erkennen. Ein

nes Theils gibt uns Gott ein Mittel, welches unserer Neigung von Natur aus zu wider ist; er gibt es aber darum, daß eben die Bitterkeit des Mittels uns behutsam mache, nit in die Sünd zu fallen; und weil wir wissen, wie bitter die Arzney seye, eben darum uns zu hüten, daß wir die Kranckheit fliehen: Anderen Theils aber gibt er uns an der Beicht ein Mittel, welches mit einer unaussprechlichen Bescheidenheit gemilderet ist, und wann es mit gehöriger Zubereitung gebraucht wird, unfehlbare Würckung hat, die verlohrene Gesundheit herzustellen. Betrachte nur, wie viel Zeit, wie viel harte Tritt, wie langes Aufwarten, wie tieffes Verdemüthigen es brauche, biß man sich mit einem Menschen nur halb und halb versöhne, der in Ansehen stehet, und von jemand beleidiget worden. Hieraus kanst du unschwer fassen, wie wenig gegen der Welt von uns Gott erfordere, indem er, uns wider in seinen Gnaden-Stand zu setzen, und zu voriger Freundschaft zuzulassen, nachdem wir ihn schwerlich beleidiget, einzig und allein verlanget, daß wir mit gebührender Reu unser Sünd in aller Heimlichkeit einem von ihm bestellten Priester vortragen und bekennen. Ach mein Gott!

Neineswegs fingo laborem in præcepto,

Si

feio

R. P. Calino S. J. Dritter Theil.

feineswegs kommet mir dieses dein Gebot beschwerlich und arbeitsam vor: Ich erkenne, daß dieser dein Befehl ganz bescheiden und gemäßiget seye, Krafft dessen du uns verbindest unsere schwere Sünden durch die Sacramentalische Beicht zu reinigen. In diesem Befehl erkenne ich dich, als den mildesten, gütigsten, barmherzigsten Gott und Herren. Da laß fest du dein liebeiches Gemüth sehen, daß du nit wollest von dem Sünder Rach einholen, weilen du befehlest, er solle durch die Beicht bey dir Gnad und Verzeihung suchen. Du wilst, daß derjenige durch die Beicht leben solle, der durch die Sünd den ewigen Tod verschuldet hatte. Wer sich dieses Mittels nit gebrauchet, verdienet kein Entschuldigung; dann nachdem er das göttliche Gesetz verachtet hat, durch die Sünd, verachtet er noch darüber das nothwendige Mittel, welches allein dienlich, ihne dem Untergang zu entreissen. Ja, also ist es:

S. Chry-
sost Serm.
de Conf.

Non vult peccatoribus inferre vindictam, qui dare quatit confitentibus veniam; vult confessione jam vivere eum, qui præcepta contempserat periturus, ut cui peccatum attulit mortem, confessio afferat sanitatem. Nec enim poterit indulgentia tribui, nisi ira Dei possit confessione pl cari: nec peccator jam poterit excusari, qui confessionem,

tionem, per quam venia nascitur, non præparavit amplecti, quo possit reus gemino crimine detineri, dum primo legem contempnit, ut delinqueret, & confessionis remedia postmodum amplecti noluit, ut periret; seynd die eigentliche schon oben ausgelegte Wort des guldenen Munds Chrysofomi.

5. Die Krafft der Sacramentalischen Buß zur Auslöschung der Sünd und Versöhnung mit Gott ist gewiß und unfehlbar. Pœnitentia aboleri peccata in-

S. Aug. I. de dogm. Eccl. c. 48.

deus credimus; Wir glauben un-
gezweifflet, daß durch die Buß die
Sünden ausgelöscht werden, sagt der
Heil. Augustinus. Ja, wir seynd dessen
vergewisset durch den unzweiffelbaren
göttlichen Glauben selbst. Wann
wir, sagt der Heil. Johannes, unsere
Sünden bekennen (wie es sich gebüh-
ret) so ist Gott treu, und gerecht,
und wird sein Wort halten mit Er-
theilung der Gnad. Si confiteamur

1. Jo. 1.
peccata nostra, fidelis est, & justus, ut
remittat nobis peccata nostra, & emundet
nos ab omni iniquitate.

Er wird uns
die Sünden nachlassen, und uns rei-
nigen von aller Ungerechtigkeit.
Betrachte wohl die Wort von aller
Ungerechtigkeit: Er will dardurch an-
deuten, es seye kein Missethat so groß,

so abscheulich, so erschrecklich, grausam, Gottsräuberisch, welche nit durch eine wohl verrichtete Beicht könne gereinigt werden: Ab omni iniquitate. Es mögen meine Sünden ganz eingewurzlet, veraltet, und von Kindheit an bis auf diesen Tag fort und fort gewähret haben, durch die Beicht werden sie gereinigt. Ab omni iniquitate. Wann meine Sünden ein so grosse Anzahl erreicht, als ich Haar auf dem Haupt habe; durch die Beicht werden sie gereinigt: Emanda- bit nos ab omni iniquitate; er wird uns reinigen von aller Ungerechtigkeit. Wann du schon auch auf tausend, und Millionen, mahl dich gezeißlet, härne Kleider getragen, mit Fasten den Leib abgemerglet, so wird alles dieses nit erlösen dich nur von einer einzigen Sünd zu reinigen, so lang du in der Halsstarrigkeit verharrest, dich durch die Beicht nit anzuklagen: Hingegen wann du schon dein Seel beschweret hast mit viel tausend und Millionen Sünden, so kanst du auch ohne Buß-Kleideren, ohne Geißlen, ohne Fasten, nur durch ein einzige wohl angestellte Beicht alle Sünden miteinander auslöschten. Remittit nobis peccata nostra; er lasset unsere Sünden nach, und reiniget uns von aller Ungerechtigkeit.

6. Diese Wahrheit aber muß dich keineswegs zu einer verwegenen Leichtsin-
nigkeit anführen, weder dir ein Reckheit
zu sündigen einreden; als wann du dich
gleich in einer jeden Tods-Gefahr durch
die Sacramentalische Buß aufrichten
kuntest. Du kanst, wie ich dir schon an-
dewerts gesagt, dahin sterben ohne ge-
nugsame Zeit zu haben, ohne einen Prie-
ster zu bekommen, ohne in dem Stand
genugsamer Gemüths-Freyheit zu seyn,
ohne übernatürliche Heu, welche doch
erfordert wird dich mit Gott zuversöh-
nen, und nit in die ewige Verdammnuß
zu verfallen; es sterben ja täglich hier und
dort mit dergleichen unglücklichem Zu-
fall. Wie übel aber es immer mit dir
dermahlen bestellet seye, wie tieff immer
du in einem Abgrund der Sünden und
Lasteren steckest, so must du dir selbst Herz
machen; und wann schon Platz gegeben
hast einer völligen Verzweiffung, wann
du auch zur Verlaugnuß des Glaubens
gekommen, wann du dein Leib und Seel
dem Teuffel verschworen, muntere dich
auf, fasse ein vollkommenes Vertrauen
auf die göttliche Barmherzigkeit, be-
reue alle deine Lasterthaten, verliahre die
Zeit nit, welche dir Gott biß auf diesen
Augenblick vergonnet, komme geschwind,
gebrauche dich der heilsamen Beicht,
Si 3 welche

welche nit allein ein nothwendiges, sondern auch gewisses und unbetrügliches Mittel ist, dich von der ewigen Verdammnuß zu erretten.

Ex Annal.
Soc. an.
1554.

7. Ich liese in denen jährlichen Sendschreiben der Gesellschaft Jesu, daß ein lasterhafter Mensch zu Conimbrica, nachdem er viel Jahr seines verruchten Lebens in aller Unlauterkeit und Schandthaten zugebracht hatte, endlich in eine solche Verzweifflung verfallen seye, daß er ihme selbst den Tod anzuthun sich entschlossen. Er hat sich lange Zeit aller Speiß enthalten, willens durch Hunger zu sterben; hernach wurde er ungedultig so lang auf den Tod zu warten, und nahm Gift ein; hat aber dardurch sein Vorhaben nicht erreicht; Die göttliche Barmherzigkeit hat ihn erhalten, er aber anstatt sich zu bekehren wurde noch verzweifelter: Als er sahe, daß er nit sterben kunte, rufft er den Teuffel an, und schenckt sich ihme völlig mit Leib und Seel. Wann du dir die Zeit geben woltest, die von dir begangene Sünden zu betrachten, würdest du befinden, daß es mit dir noch zu keiner so verzweifleten Bosheit gekommen seye: Wann es aber auch also mit dir bestellet wäre, so mercke auf, was folget. Der Mensch, von dem ich rede, hatte sich nun verzweiflet

ter Weiß dem höllischen Tyrannen ergeben, und litte darbey die größte Peinen: er seuffzte, er tobte und wüttete, er schrie und heulete, daß es der ganken Nachbarschaft unerträglich zu werden schiene. Endlichen erbarmten sich einige Ordens-Geistliche über ihn, sprechen ihm von göttlicher Barmherzigkeit und von unfehlbarer Heilwürckung der Sacramentalischen Beicht so viel zu, daß er sich entschlossen eines so sicheren Mittels sich zu gebrauchen. Er stellte sich bey dem Pater Leon, so damahlen im Jesuiter-Collegio zu Conimbrica Vorsteher ware; er beichtete mit inniglicher Reu, mit großem Herzen Leid, mit sicherem Vertrauen, mit festem Entschluß und steifem Vorsatz, ein ganz anderer Mensch zu werden; und also ist auch geschehen. Als er die heilige Absolution empfangen, gedunckte ihn, es werde sein Herz in dem Busen, und die Seel in dem Herzen umgekehret. Er wurde denselben Augenblick ganz beruhiget, die so langwü-rige Ungestümmigkeit des Gewissens legte sich auf einmahl, er vermeinte, er seye aus der Höll herausgekommen, und habe nun schon einen Fuß in den Himmel gesetzt, er weinte vor zartester Anmuthung, er konte nit genug loben, danken, benedeyen den gütigsten GOTT,

S. Joann.
Climac.
scal. grad.
4.

den Gott aller Barmherzigkeit : setzte darauf sein Leben heiligmäßig fort, und beschloß es auch mit einem heiligen Tod. Dergleichen Exempel haben wir sehr viel in denen Leben der Heiligen, also daß sich zuweilen, wie der Heil. Joannes Climacus erzehlet, auch der Teuffel sehen lassen, in der Hand einen Zettel haltend, auf welchem die Missethaten des Sünders verzeichnet waren ; wurden aber während der Sacramentalischer Beicht alle nacheinander ausgelöscht, und vertilget. Lasse nit, ach lasse dich nur nit schrocken wegen Abscheulichkeit, wegen ungemeiner Menge, wegen langer Reue und Anzahl deiner Sünden. Versäume nur die Zeit nit : Gott, der auf dich obschon seinen Feind bis auf diese Stund so gedultig gewartet, hat dir hier durch ein Pfand gegeben seiner Bereitwilligkeit, dich zur Gnad gern aufzunehmen, wann du durch die Beicht dasjenige vollziehst, was er verlanget, damit du sein Freund werdest. Dein bisherige Ausgelassenheit hat dich gestürzt in den ewigen Tod ; die Beicht bringet dich wiederum auf den Weg des Heils. Ey dann so liebe vielmehr das Mittel zum Leben, als die Sünd zum Tod und ewigen Untergang. Confessio offerat salutem, cui contemptus attulerat mortem.

S. Chry-
sost. in Ps.
106.

vive

vive remediis, qui aliquando moriturus eras peccatis. Die Beicht soll dir bringen das Heyl, nachdem dir die Verachtung des Gesages den Tod gebracht; lebe jezund durch die Mittel, der du einstens gestorben wärest durch deine Sünden.

8. Betrachte ferners, daß, obwohlen ein einzige wohl verrichtete Beicht erklecklich ist, dich in den Stand der göttlichen Gnaden zu setzen, du dennoch die wiederum erworbene Gnad beschwerlich lang behalten könnest, wann du nit öfters beichstest. Die Beicht, sagt der Heil. Augustinus, ist das Heil der Seelen, ein Zerstörerin der Lasteren, ein Bestreitterin der Teufflen: sie schliesset den Höllenschlund, und eröffnet die Himmels-Pforten. Confessio est S. Aug. 1. salus animarum, dissipatrix vitiorum, op. de Pœnit. pugnatrix dæmonum: quid plura? obstruit os inferni; portas aperit Paradisi. Wann wir aber die Beicht lange Zeit unterweeg lassen, so kan gar leicht geschehen, daß der Teuffel widerkommet uns zu überrumpeln, die Laster zuruck kehren uns zu beherrschen, die Seel auf den Spiz hinausgestellt werde in den Abgrund zu gehen, daß der Himmel sich schliesse, und die Höll aufs neu eröffnet werde.

werde. Gar grob verfähen sich diejenige, welche zu diesem heylsamem Gerichtsstuhl nit kommen, es seye dann, daß sie sich von einer Tod-Sünd überfallen befinden. Wann du in einer Tod-Sünd bist, so ist dir die Beicht nothwendig, als das einzige Mittel, der Verdammnuß zu entfliehen: wann du im Gnaden-Stand bist, so liegt dir sehr viel an der Beicht, als einem solchen Mittel, welches zwar nit das einzige, jedoch aber das kräftigste ist, die beywohnende Gnad Gottes zu erhalten. Absque confessione iustus iudicatur ingratus, & peccator mortuus reputatur: Confessio igitur peccatoris est vita, iusti gloria; & necessaria est peccatori, & iustum nihilominus decet. Ohne Beicht, sagt der Heil. Bernhardus, wird der Gerechte für undanckbar, der Sünder aber für todt gehalten: Darum dann die Beicht des Sünders Leben ist, und ein Zierde des Gerechten; sie ist dem Sünder nothwendig, und nit minder dem Gerechten wohl anständig.

S. Bern.
ep. 14.

9. Wann wir uns keiner Tod-Sünden schuldig wissen, so seynd wir doch nit ohne läßlichen: und weilien wir allezeit etwas von diesen haben, so haben wir allezeit etwas zu beichten. Semper confi-

confitere ; semper habes , quod confitea- S. Aug. in
ris. Difficile est in hac vita , ut sic ho- Pl. 99.

mo mutetur , ut nihil inveniatur in eo ,
quod reprehendatur. Beichte nur al-

lezeit , sagt Augustinus : du hast alle-
zeit etwas zu beichten. Gar selten

wird der Mensch in diesem Leben so
weit veränderet , das an ihm nichts

sträffliches mehr gefunden werde. Dies-
ses ist die Manier sich wohl vor Sünden

zu hüten , daß man oft beichte. Oft

die Bereuung der vorherigen Sün-
den , und den festen Vorsatz wider

die zukünftige ernstlich erneuern ,
richtet in uns ein Lehr- Schuhl der

Unschuld auf durch so oft wider-
holte Verfluchung der Sünd. Usus S. Ambros.

doloris ablegat luxuriam criminis : ita l. 2. de
dum dolemus admitti , admittenda exclu- Poenit.

dimus , & fit quædam de condemnatione c. 9.
culpæ disciplina innocentia. Wann du

ein böse Gewohnheit an dich gezogen ,
versicheret dich der Heil. Chrysostomus ,

daß du selbe durch öftere Beicht
vermindern werdest ; ohne der

Beicht aber wird die Gewohnheit
immerzu stärker werden. Peccatum S. Chry-

confessione minuitur ; confessione vero soft. hom.
contempta pergit in pejus. Wann du 31. in ep.

merckest , daß du oft in die alte Sünd ad Hebr.
zu fallen pflegest , schröcket dich vielleicht

eben

eben dieser Zuruckfall von dem Beichten ab, weil du dir einbildest, es werde doch wiederum das alte geschehen; und hiermit willst du lieber hundert Sünden in einer einzigen Beicht vorbringen, als in hundert Beichten jedesmahl ein einzige Sünd: Was ist aber diß anderes, als immerzu im Stand der Tod. Sünd fort leben?

10. Wann du mit öfterer Wiederholung der Buß, mit öfterer Erneuerung der kräftigsten Vorsätzen, neben öfterer Stärkung durch die Sacramentalische Heyls-Mittel, nichts destoweniger so schwach bist, daß du in die alte Sünd wiederum fallest, wie wird es erst alsdann ergehen, wann du so lange Zeit dich selbst der Mittlen beraubest und enthaltest, durch welche du in der Gnad kuntest erhalten werden? Siehe aufs neue dem Heil. Chrysostomus ein recht aufmerckames Gehör. Si semel & iterum fueris transgressus, & si tertio, & si vicies, ne deseres, sed resurge, & idipsum studium sollicitius apprehendas. Wann du ein, und andersmahl, ja wann du zwanzigmahl übertretten hast, so verzweiffle nit, sondern stehe auf, und seye noch sorgfältiger deinen Vorsatz zu halten.

S. Chryf.
hom. 17.
in Matth.

halten. So oft du angefangen zu fallen, so oft fange an aufzustehen; komme und eile dich vor Gott zu verdemüthigen; eile zu einer Buß, die noch eifriger und ernsthafter, als die vorige gewesen; fasse einen Vorsatz, der noch fester, steiffer, und kräftiger, dann der erstere, und mache dir zu Gewinn die heilige Beicht, schöpffe neue Kräfte aus diesem so heylsamem Sacrament. Unser allergütigster GOTT in Ansehung unserer Schwachheit und Unbeständigkeit hat aus väterlichem Mitleyden dieses Sacrament auf solche Art eingesetzt, daß wir selbes nach Erforderung unserer Bedürffigkeit öfters wiederhohlen und gebrauchen können. O mein GOTT, ich wäre ja recht Verdammnuß, würdig, und kunte gar nit entschuldiget werden, wann ich ein so sicheres Mittel vernachlässigen wollte.

